

## 14 Krankenhaus



### Das alte Krankenhaus

Bereits im Mittelalter und zu Beginn der Frühen Neuzeit bewegte die Krankenpflege Menschen rund um den Globus, folglich auch in Aichach. So wurde 1354 von Konrad dem Werder mit Hilfe einer großen Stiftung der Grundstein für das Hl.-Geist-Spital gelegt, das Kranken, Armen und Pilgern dienen sollte. Zudem wurde die Krankenversorgung von Badern gewährleistet, die kleinere Wunden und Knochenbrüche versorgten sowie auch Aufgaben wie das Ziehen von Zähnen, Schröpfen und Aderlassen übernahmen.

Außerhalb der Stadt, 1447 erstmals erwähnt, lag ein Leprosenhaus an der Straße nach Unterwittelsbach, das v.a. der Isolierung von ansteckenden Kranken diente. Dieses wurde 1801 zum zweckmäßigen Krankenhaus umfunktioniert. Es umfasste sechs Betten, eine Sozietät kümmerte sich um die Betreuung. 1833 wurde dieses um zwei Zimmer erweitert und vom Landgerichtsarzt Dr. Marius unterstützt. Grund hierfür war akuter Platzmangel, schlechte Luft und die steigende Angst vor der sich rasant ausbreitenden Cholera.

1842 wurde das Drängen der Regierung von Oberbayern ein neues Krankenhaus zu errichten, zunehmend größer, da das bestehende den Ansprüchen nicht mehr genügte. Dieses Vorhaben wurde jedoch erst 1860 umgesetzt.

Vier Jahre später, 1864, konnte das neue Krankenhaus – das heutige Stadtmuseum – auf der Stierwiese bezogen werden: Im Erdgeschoss befanden sich neben den Sanitäreinrichtungen eine Tobzelle und zwei, nach Geschlechtern getrennte, Krankenzimmer mit je 13 Betten. Betrieben wurde das Krankenhaus von den Mallersdorfer Schwestern.

Durch die Veränderungen in der Medizin und die Einführung einer allgemeinen Krankenversicherung stieg die Anzahl der Patienten drastisch an. Deshalb wurde ab 1912 ein Erweiterungsbau des Krankenhauses geplant. Am 8. Juni 1914 wurde dieser kurz vor Kriegsbeginn für insgesamt 150.000 Mark fertiggestellt. Neben weiteren Krankenzimmern umfasste er auch einen Operationssaal und Untersuchungsräume.

Sogar Königin Therese, die Frau von König Ludwig III., besuchte zusammen mit ihren Töchtern den umfangreichen Erweiterungsbau.

Im 1. Weltkrieg wurde ein Teil des Krankenhauses dem Frauenzweigverein des Roten Kreuzes zur Einrichtung eines Vereinslazarettes mit 27 Betten überlassen. Finanzielle Zuwendung erfuhr der Bau auch durch den Bürgermeister und Kommerzienrat Franz Beck.

Bei Beginn des Russlandfeldzugs, 1941, wurde ein Reservelazarett eingerichtet und bereits zwei Jahre später durch eine Krankenbaracke erweitert.

### **Das ehemalige Krankenhaus als Stadtmuseum**

Mit dem Anstieg der Bevölkerung und den zunehmenden Fortschritten in der Medizintechnik war auch dieser Bau keine 50 Jahre nach seiner Eröffnung zu klein geworden. Ein Neubau war trotz verschiedener Maßnahmen unumgänglich geworden. Mit Ablauf des Jahres 1967 schloss das städtische Krankenhaus Aichach seine Pforten. 1968 nahm das neue Kreiskrankenhaus Aichach seinen Betrieb auf.

Heute dient das Gebäude als Stadtmuseum, der Altbau wurde bereits 1972 feierlich eröffnet.